

Nr. Der hilfsbereite Wächter

Der Wächter hilft dem Helden, sein Fräulein zu erreichen

DVA Signatur:

EB 807

Titel:

Der treue Wächter / Wächterlied

Anfänge:

Aus hartem Weh klagt sich ein Held
in strenger Hut verborgen

Inhalt:

- 1 Ein 'Held' beklagt, daß sein Lied seine Liebste nicht weckt. Der Wächter überhört die Klage und sagt dem Helden, er werde ihm helfen. Der Held setzt sein Vertrauen auf dem Wächter und verspricht ihm als Belohnung seine Kleider.
- 2 Der Wächter macht sein Fräulein auf den Helden aufmerksam. Sie hört, daß der Held nichts Böses vorhat, und erklärt sich bereit, ihn hereinzulassen. Sie mahnt den Wächter, sorgfältig über sie zu wachen.
- 3 Sie liegen voller Freude zusammen, bis der Wächter den herannahenden Tag ankündigt.
- 4 Sie müssen scheiden, und sie beklagen ihr hartes Los. Die Frau fürchtet sich für das Leben des Helden.

Belegübersicht:

Erster Beleg 15. Jahrhundert; 4 (^{X1}) Belege in älteren Handschriften und Flugschriften. Stoffparallel:
vgl. für Tagelied III.B.2.a.(8).

Kommentar:

Wie so viele andere Tagelieder, hat auch dieses mehr Bedeutung als geistliche Kontrafaktur bekommen denn als (Volks-)Tagelied; vgl. Wackernagel, Kirchenlied II, S. 929, Nr. 1156.

Veröffentlichungen:

- ^xBöhme, altdt. Ldb., S. 208-210, Nr. 111.
- ^xEB II, S. 607-609, Nr. 807.
- Forster III (ed. Marriage), S. 121-122, Nr. 13.
- Wdh. I, S. 391 (Bode, S. 402; Rölleke, Bd. 9,1, S. 669-72).

Beispiel:

[ohne Titel]



Auß her - tem weh/ klagt sich ein held/
 Ich wünsch ir heyl/ die mir ge - felt/
 in stren - ger hut ver - bor - - - - - gen.
 komm schir; löß mich auß sor - - - - - gen.
 o weib - lich bild/ wie schleffst so lang/
 wilst sol - lich klag nit hö - - - - - ren/
 laß dich er - we - cken mein ge - sang/
 schick dich zu liebes an - - ne - fang/
 dein lieb wil mich be - to - - - - - ren.

- 1 (A)US hertem weh klagt sich ein held
in strenger hut verborgen
"Ich wünsch jr heyl die mir gefelt
komm schir löß mich auß sorgen.
o weiblich bild wie schleffst so lang
wilst sollich klag nit hören?
laß dich erwecken mein gesang
schick dich zu liebes anefang
dein lieb wil mich betoren."
- 2 Ein freyer wechter hört die mer
lag still an seiner zinnen
er fragt wer hie verborgen wer
so hart nach lieb thet ringen:
"ey komm her held! wilt mir vertragen
dein klag hilff ich dir decken.
sehnt dich so hart nach meiner fraw
on zweyffel solstu auff mich pawn
freundlich will ichs auffwecken."
- 3 "Mein trawen gantzlich zu dir setz
wechter ein freyer gselle
mein kleidt laß ich dir hie zu letz
mach vns kein vngefelle.
g^{at} hübschlich dar nimb dir der weyl
laß dich dein gspan nicht mercken
der thurner sein ein mittel teyl
schaw das dich keiner vber eil
zu hoffnung thu mich stercken."
- 4 "Wach auff hertz aller liebste fraw
hört jemmerlichen schmerzen!
es singt ein helt vor grüner aw
fürwar thu ich nit schertzen
legt an ewr wand besorft euch nit
euch sol nit widerfaren
merckt eben zu dem sein gedicht
wie jn ein liebe anesicht
ewr lieb thut selbs bewaren."
- 5 Der held hub an zum dritten mal
groß frewd thet er do nemen.
er nahent zu des Herrn sal
dabey sie solt erkennen
das er jr trewer diener wer
wolt g^{es}elschafft mit jr pflegen.
"ach wechter ich hör gute mer
an deiner red spur ich kein gfer
schweig stil bhüt vns vor sorgen."
- 6 Wechter mein hertz hastu mir erfrewt
thuß frischlich mit mir wagen
sag meinen helt die rechten zeit
weiter wil ich nit fragen.
kumm kecklich drañ mit mir hindan
ob er sich thete meyden.
mein hoffnung ich gantz zu dir hab
st^{ne} stil bey mir wol an der gwar
du solt sein nit endgelten."

- 7 Die fraw den held gar schön empfieng
 küßt jn an seinen munde.
 zu rechter lieb er mit jr gund
 macht jr vil frew vnd wunne.
 der wechter sprach "nun liget still
 mit sorgen thut euch neren.
 fürwar ich euch des tages zil
 mit gantzen trewen nennen wil
 ich wil euch nit verführen."
- 8 Sie lagen lang in grossen lust
 jr frewd thet sich nur mehren
 er greyff jr lieblich an die brust
 "thu dich zu mir her keren.
 ich hör antwort der wechter schreit
 das wir vns müssen scheiden
 es nahet warlich nach der zeyt
 das ich von dir muß in die weit
 in schwartz will ich mich kleiden."
- 9 Der wechter sahe am firmament
 das sich die nacht wol enden:
 "ein scharffer wind von orient
 thut vnns den tag hie senden
 die henlein kreen auff dem hag
 die hündlein werden jagen
 die Nachtigal sitzt auff dem zweyg
 sing vns ein süsse melody.
 stet auff es will nun dagen."
-
- 10 Auß süssen schlaff da wart erweckt
 ein frewlein minniglichem
 "ach wie so ser hat mich erschreckt
 ein wunder tugentlichen
 der ehren gunst der lieben kunst
 die stern sind abgewichen.
 Nun scheid von mir mein höchster hort
 red vor mit mir ein freundlich wort
 der tag hat vns erschlichen."
- 11 "Ach vnnd ach wee!" klagt sich ein held
 "wie soll ichs vberwinden?"
 darzu auch vast ein schönes weyb
 die hört den tag verkünden.
 gar ser erschrack die ausserwelt
 nam vrlaub von dem rainen
 jr hertz het sich zu jm geselt
 das frewlen thet vor jrem helt
 gar heyssiglichen weynen.